

In Dreams

Von chiba-nee-chan

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Endlich Sommerferien!	2
Kapitel 1: Verhängnisvoller Tag am See	4
Kapitel 2: Verboten... egal!	9
Kapitel 3: Ein merkwürdiger Neuer	11

Prolog: Endlich Sommerferien!

Endlich Sommerferien!:

Nach einem Monat war wieder Ruhe in das kleine Dorf Sunagawa eingeekehrt, nachdem die Cullenfamilie eingezogen war, und auch das letzte Mädchen hatte das Umwerben des jüngsten Mitgliedes Edward aufgegeben.

Sunagawa war auch die Heimat der drei Mädchen Gin, Lauren und Rai. Die drei besten Freundinnen lebten zusammen in einem riesigen Haus mit großem Garten am Stadtrand. Es gehörte Gin, naja, eigentlich ihren Eltern. Diese waren nämlich reich, ein irre großes Vermögen hatten sie mit Aktien gemacht, dass sie Besitzer einer der größten Banken in Tokyo waren, trug auch einen Teil dazu bei. Das war auch der Grund, warum Gin in der Schule die meiste Zeit im Mittelpunkt stand, weil jeder mit ihr befreundet sein wollte. Dass sie das alles nur ankotzte, das ganze Theater, welches die geldgeilen Jungen machen, die mit ihr zusammen sein wollten, aber nicht mal wussten, dass sie total auf Alpenmilchschokolade stand. Oder die Mädels, die versuchten, einen Teil von Gins Ruhm abzubekommen, indem sie um sie rumscharwenzelten. Aber jetzt waren erst mal Sommerferien und Gin hatte mit ihren zwei Freundinnen Rai und Lauren viel vor, sie wollten nach Malta und noch andere echt spannende Sachen machen.

Sie wussten damals noch nicht, dass sie diese Pläne nicht ausführen können würden. Rai und Lauren konnte sie wirklich vertrauen, die beiden waren weder an Geld von ihr noch an ihrem Ruhm oder Sonstiges interessiert. Laurens Eltern waren zwar in der Bank angestellt, aber die Arbeitsbedingungen waren sehr human und sie waren auch sehr zufrieden mit ihrem Job, sodass kein böses Blut fließen würde. So gesehen war alles ok. Bei Rai war das schon ein bisschen anders. Ihren Eltern wurde das Sorgerecht entzogen, als sie fünf Jahre alt war. Ihre Eltern konnten sie nicht mehr ernähren, das Geld reichte vorne und hinten nicht. Seit dem lebte sie in einem Waisenhaus, bis sie in der Schule Gin kennen lernte. Sie wurden schnell gute Freunde, und Gin konnte ihre Eltern überreden, sie zu adoptieren. Also lebte sie jetzt in Gins Haus und das Image von Gins Eltern wurde auch mit aufpoliert.

Letzter Schultag, die letzte Stunde:

Gin, Rai und Lauren warteten mit Spannung auf das letzte Läuten dieses Schuljahres, aber nicht nur sie warteten, sogar die Lehrer schienen keine Lust mehr zu haben. Total gelangweilt ratterten sie den letzten Stoff, der auf ihren Zetteln stand, hinunter, verteilten die Zeugnisse und seufzten erschöpft. Die drei waren die besten in der Klasse, aber einer der Cullenfamilie, Edward Cullen, war, obwohl er erst seit ein paar Wochen dabei war, auch nicht schlecht. Man konnte sagen, er machte ihnen den Platz streitig. Auf Grund der Tatsache, dass er leicht arrogant war, was Rai bei Jungen auf den Tod nicht ausstehen konnte, und der, dass er versuchte, besser als sie zu sein, hatte sie ihm den Krieg erklärt, und die andern mussten mitmachen, ob sie wollten oder nicht. Tolle Scheiße...!

Driiiiiiiiiiiiiing!

Da war es endlich, das ersehnte Läuten, und alle stürmten aus der Klasse.
"Juhu, endlich ist die verdammte Schule zu Ende und nach dem nächsten Schuljahr werden wir sie nie wieder sehen!" Das war Rai mit ihrer vorlauten Klappe, die mal wieder nicht warten konnte, bis sie aus dem Gebäude waren.

ENDLICH FERIEN!!!

=====

Das ist mein erstes kappi, ich hoffe, es gefällt euch!

Ich hoffe, ich schaff es bald weiter zu schreiben^^

Wenn ihr konstruktive Kritik, Verbesserungsvorschläge, Morddrohungen oder Ähnliches habt, bitte in Form eines Komms dalassen, ok?^^ *auf kommibutton zeig*
LG eure chiba-nee-chan^^

Kapitel 1: Verhängnisvoller Tag am See

Verhängnisvoller Tag am See:

Es war ein heißer Tag in Konoha, die Aufträge für den Tag waren zum Glück schon erledigt. Tenten, Hinata, Shikamaru, Neji, Lee, Kiba, Ino und Shino waren am See von Konoha. Bis auf Hinata, die zu schüchtern war, um mit den anderen einfach schwimmen zu gehen, und Shikamaru, dem das zu anstrengend war, waren alle im See und schwammen, plantschten und versuchten im Falle von Kiba, Lee und Neji den anderen zu ertränken, wobei letzterer eher ungewollt von Lee attackiert wurde.

Shikamaru und Hinata saßen am Ufer und verfolgten das Schauspiel, das sich ihnen bot. Ein prustender Neji, ein mit Seespinnen sprechender Shino eine mit Ino quasselnde und immer wieder zu Neji hinüberschielende Tenten und Akamaru, der Kiba die Boxershorts fast runterzog, alle laut durcheinander lachend. Hinata musste lächeln, gerne hätte sie mitgemacht, aber diese verdammte Schüchternheit! Stattdesse saß sie hier neben Shikamaru, der anscheinend wieder einmal eingeschlafen war, und seufzte leise.

Shikamaru war aber gar nicht am Schlafen. Er beobachtete aus den Augenwinkeln Hinata, ihre anmutige, schlanke Gestalt, ihre bläulich schwarzen Haare, ihre Byakugan, in dem sanften Lavendelton, die sehnsuchtsvoll zu den anderen blicken. Sie war so wunderbar, schon seit einiger Zeit war sie sein ganz persönlicher Engel, er würde alles für sie tun. Für sie war ihm nichts zu anstrengend. Aber er wusste, dass sie Naruto liebte. Und er könnte diesen in die Hölle schicken dafür, dass er sie immer wieder verletzte, immer und immer wieder ihr von 'Sakura-chan' vorschwärzte. Ihr Lächeln war in letzter Zeit weniger geworden, er hatte es bemerkt. Sie war so anders als die anderen, sie schrie nicht rum, war nicht anstrengend und so liebenswürdig. Und Naruto, dieser unbeschreibliche Baka, sah das nicht und zerstörte langsam Hinatas weiches Herz, und rannte stattdessen dieser Sakura hinterher, einem KAUGUMMI! Wer will ein Kaugummi, wenn er stattdessen den Engel auf Erden haben könnte?

Aber er war zu schüchtern, um mit ihr zu reden. Zumindest sie anzusprechen. Und so lag er nur da und gab vor zu schlafen.

Was er nicht wusste, war, dass Hinata Naruto hinter sich gelassen hatte, sie wusste, dass er mit Sakura-chan glücklicher wäre. Sie war für niemanden gut genug, niemand warf einen Blick auf sie. So in ihre Gedanken versunken bemerkte sie nicht den Blick Shikamarus, der auf ihr ruhte.

Shikamaru war traurig, er sah, dass 'seine' oder eher 'Narutos' kleine Hina-chan, wie er sie in Gedanken schon nannte, zu den anderen schaute. Sie wollte gerne selbstsicher genug sein, mit den anderen zu schwimmen und ihren Spaß zu haben. Sollte er es wagen? Sollte er ... schon beim Gedanken daran spürte er einen dicken Klos in seinem Hals hochsteigen ... sie ANSPRECHEN!?! Unbewusst ging seine Atmung schneller, seine Handflächen wurden nass und sein Herzschlag beschleunigte sich, kurz gesagt, es spielte verrückt. So verrückt, dass er es irgendwann nicht mehr aushielt und sich fast wünschte, mit den anderen Ninja im kühlen Nass zu sein, egal wie anstrengend das war, das hier war wie die Hölle auf Erden, neben dem Mädchen zu liegen, das er abgöttisch liebte, das ihr Herz einem anderen geschenkt hatte und nichts tun zu können. Um ein Haar wären ihm Tränen aus den Augen gelaufen, doch diese waren

fest geschlossen, doch die Tränen drückten weiter hinter seinen Augenlidern. NEIN! Er durfte jetzt nicht weinen! Dann hörte er Hina-chans tiefen Seufzer.

Hinata wusste nicht, was sie machen sollte. Immer öfter war in letzter Zeit der gelangweilte, schläfrige Shikamaru in ihren Gedanken aufgetaucht. Aber sie liebte doch Naruto! Oder? Der einzige Grund, warum sie nicht rot wurde, war die Panik, die in ihr hochstieg, ihr Herz spielte ebenfalls das altbekannte Spiel. Und das lag an Shikamaru. Deshalb, weil er sie noch nicht auch nur angeguckt hatte und sie auch jetzt ignorierte. Er wusste bestimmt nicht mal, das sie existierte, aber trotzdem fühlte sie sich bei ihm verstanden, erwünscht, ... geliebt? Das konnte nicht sein, fast hätte sie angefangen zu lachen und zu weinen, nichts von den Gedanken, die in Shikamarus Kopf rumspuckten und fast das selbe beinhalteten, ahnend. Sie konnte die Tränen zurückhalten, es war ein Wunder, das nach der letzten durchwachten Nacht noch welche übrig waren, bei den Bildern des blonden Chaosninjas und des schlafenden Shikamarus, dem sie einmal beim Wolkenbeobachten zugesehen hatte und der dabei eingeschlafen war. Er war wirklich süß! Ein weiterer Seufzer entwich ihr, bevor sie ihn zurückhalten konnte.

Da öffnete der Junge die Augen und fixierte sie. Nach dem ersten Schrecken versank sie in einen endlosen Augenblick in den unglaublich warmen braunen Augen und dann ... sprach er sie an!

Shikamaru konnte es nicht mehr aushalten. Sie langweilte sich in seiner Gegenwart fast zu Tode, ihre Seufzer verstand er als Ausdruck ihrer Langeweile. Sein Körper reagierte selbstständig, seine Augen öffneten sich und sein Kopf wankte ruckartig in ihre Richtung. Sie sah ihn erschrocken an, so viele Bewegungen auf einmal und dann noch so schnell!

Shikamaru, das Genie, das niemand in Shogi oder Strategien ausdenken schlagen konnte, deutete ihr Erschrecken völlig falsch. Er dachte, das sie von ihm angeekelt war, er hatte keine Ahnung, wie warm sein Blick gewesen war, das war nämlich so ungewöhnlich für ihn gewesen, so un-Shikamaru-mäßig, das Hinata fast das Herz übergelaufen war. Er sah nur ihre Reaktion und deutete sie auf seine Weise. Sie liebte ihn bestimmt nicht. Verletztheit war in seinen Augen zu lesen, doch plötzlich fing Hina-chan an zu lächeln und ihn wurde warm ums Herz. Er war in sie verliebt, keinen Zweifel. Er schwor sich in diesem Moment für immer auf sie aufzupassen, ihr jeden Wunsch von den Augen abzulesen, sie auf Händen zu tragen, für sie da zu sein, wenn Naruto sie ein weiteres Mal verletzt hatte...

Sie schauten sich tief in die Augen und lasen ein stilles Einverständnis in den Augen des anderen. Die Welt stand still...

Durch einen Schwall Wasser wurden sie aus ihrer trauten Zweisamkeit gerissen. Schnell wandten sie den Blick ab und beide liefen rot an, was Shikamaru an ihr zu süß fand, sodass er noch eine Spur röter wurde. Hinata musste leicht kichern. Sie hatte ihn noch nie rot werden sehen, er war noch niedlicher als sonst. Und in diesem Augenblick wusste sie, ...

...sie liebte Shikamaru! Der Shikamaru Nara, mit dem sie kaum je ein Wort gewechselt hatte! Er hatte Narutos Platz in ihrem Herzen eingenommen, er hatte sogar noch viel mehr. Er hatte ihr gesamtes Herz.

"Du solltest zu den anderen gehen" Schickte er sie weg? Nein, bitte nicht! "Sie möchten dich bestimmt bei ihren Wasserspielchen dabei haben." Er sprach mit einer so weichen Stimme, er schickte sie nicht weg, er sprach ihr Mut zu! "Und du?" Ihre Stimme zitterte, sie war kaum mehr als ein Wispern. Er hatte sie bestimmt nicht gehört... "Ich bleibe hier, das ist mir zu anstrengend!" Natürlich, was sonst? Wie hatte

sie sich nur einbilden können, dass er für sie mitkommen könnte? "Es sei denn..." Er stockte. Das konnte er nicht sagen! Er konnte es nicht! Was wäre, wenn sie ihn hasste? Wenn sie ihn zurückwies? Sie seine Liebe nicht erwidern würde? Das würde sie nicht. Nicht, solange Naruto in ihrem Herzen war! Er hatte keine Chance gegen diesen Sonnenschein von Mensch! Trotzdem, wenn er die Chance nicht ergriff, würde er sich für immer hassen. Er hatte panische Angst, das sanft Band, dieses Neue, was zwischen ihnen entstanden war, zu zerstören. Er hatte Angst, dass sie sich morgen nicht mal mehr an seinen Namen erinnern würde. Er wusste, dass er die sanfte Blume Konohas, dieses überirdische Geschöpf, diesen Stern, der vom Himmel auf die Erde gesendet wurde, um den Menschen die Begriffe Schönheit, Eleganz, Stärke und Liebe zu zeigen, er wusste, das Hinata Hyuga von ihm nicht auch nur in Gedanken betrachtet werden durfte, sie war viel zu rein und unschuldig. Er schämte sich, auch nur den Platz neben ihr in Anspruch zu nehmen, sie anzusprechen, ihren Namen in Gedanken auszusprechen. Ja, Shikamaru konnte nicht weitersprechen. Am liebsten wäre er einfach im Erdbode verschwunden, für seine Sünde direkt in die Hölle zu gehen. Da vernahm er ihre wunderbare Stimme: "Ja? Sprich ... sprich doch bitte ... weiter!" Sie stotterte nicht, aber die Wörter kamen stockend, unsicher, hinaus. "Es sei denn ... " Röter konnte man nicht mehr werden, oder? Tomaten waren nichts gegen ihn! "Du willst ... dass ... VERDAMMT! Eseuduilsdihmikom!" "Wie bitte? Ich hab dich nicht verstanden!", sagte Hinata. Sie war plötzlich kaum noch nervös, es war ein angenehmes, unbekanntes Gefühl in ihrem Bauch. Ihm ging es genauso wie ihr! Sie lächelte ihn an, sah, wie seine Augen sich weiteten, und sie nahm schüchtern eine seiner verkrampften Hände und strich sanft über sie. Die Spannung wich aus ihm, er konnte wieder normal atmen. Er unternahm einen erneuten Versuch: "Du solltest zu deinen Freunden gehen, ich seh doch, dass du das willst, ich bleibe hier und warte auf dich, es sei denn, du möchtest, dass ich mitkomme." Atemlos wartete er auf ihre Antwort, doch sie kam nicht. Scheu blickte er zu seinem Engel und schrack zusammen. Ihre Augen schimmerten feucht. Hatte er sie etwa zum Weinen gebracht? Nein, bitte nicht, das würde er sich nicht verzeihen können! Doch dann kam ihre Antwort und ein Stein, ein Gebirge, eine ganze Welt fiel von ihm ab. "Ich hätte dich gerne dabei!" Sie schickte ihn nicht weg! Sie wollte ihn dabei haben, sie sagt, sich würde ihn sogar GERNE daberhaben! Sie zog ihn schon fast auf die Füße. "Fang mich doch!", rief sie noch über ihre Schulter, dann lief sie schon ins Wasser. Und, oh Wunder, Shikamaru lief ihr hinterher, er rannte zu ihr, so schnell er konnte, sein kleiner Engel war verdammt schnell geworden. Bei ihr im Wasser angekommen, nahm er sie sanft in den Arm, alles um sich herum vergessend, es war einfach nicht wichtig. Und sie ... sie ERWIEDERTE die Umarmung! Die Sonne schien auf die beiden, das kühle Wasser umspielte ihre Körper und der Wind säuselte um die Beiden sich liebenden. Während sie so da standen und die Nähe des anderen einfach nur genossen, bemerkten die anderen Ninja sie und schauten mit sichtbarem Interesse zu, was aber weder Hina-chan noch Shikamaru bemerkten. Nach einer Zeit, die ihnen wie eine Ewigkeit vorkam, lösten sie die sanfte Umarmung und Hinata fragte: "Shikamaru, magst du mich?" Sie sah ihm in die Augen, sie brauchte GEWISSHEIT, dass er nicht nur mit ihr spielte. Seine Antwort traf sie hart, ihr Herz fühlte sich an, als würde es von einem silberkalten Messer zerfetzt werden. "Nein.", sprach Shikamarus Stimme, es klang wieder gewohnt gelangweilt und kein bisschen mehr so wie vorher. Sie stellte die zweite Frage, die ihr auf der Zunge lag, doch sie schaute ihm schon nicht mehr in die Augen dabei: "Bin ich ... bin ich in deinem Herzen?" Wieder zerfetzte seine Antwort etwas tief in ihr drin. "Nein." Diese Stimme... Tränen traten ihr in die Augen, als sie die

dritte und letzte Frage stellte: "Wenn ich weggehen würde, würdest du um mich ... weinen?" Beim letzten Wort versagte fast ihre Stimme. "Nein." Jetzt liefen die Tränen ihr ungehemmt über ihr Gesicht, der schöne Traum von vor noch wenigen Augenblicken war zerplatzt, sie war in dem Albtraum gefangen, sie konnte nicht aufwachen... Der Schmerz zerriss sie, in sich fühlte sie diesen Abgrund, der sich immer vor ihr auftat, wenn Naruto-kun ihr von seiner Flamme Sakura erzählte, aber diesmal war etwas anders... Die Schlucht breitete sich in ihrem Bewusstsein aus und sie konnte nicht anders als dem Ruf der Tiefe nachzugeben. Ihre Kraft schwand, mit jedem Atemzug wich mehr aus ihr. Aber sie wollte doch stark sein, sie wollte nicht mehr weinen, sie hatte es sich doch geschworen...!

In ihrem Kopf drehte sich alles. Schnell wandte sie sich um und wollte fort gehen, doch wegen dem Wasser kam sie nur langsam voran und schon nach zwei mühsamen Schritten rutschte sie auf einem Kieselstein aus. Doch anstatt wie erwartet ins kalte Wasser zu fallen, wurde sie aufgefangen von zwei starken Armen. Als sie durch ihre tränenverschleierte Augen aufblickte, schaute sie direkt in zwei haselnussbraune Augen, die voller Wärme auf sie hinabschauten: "Hina-chan, du stellst die falschen Fragen! Und dann willst du die nicht mal meine vollen Antworten anhören?"

Er hielt sie weiterhin in seinen Armen, dann stellte er sie wieder auf ihre eigenen Füße: "Ich mag dich nicht, Hinata, ich liebe dich, und das von ganzem Herzen. Du bist nicht im meinem Herzen, seit einer Weile nun BIST du mein Herz, mein ein und alles! Und das letzte, ich würde nicht um dich weinen, ich würde sterben für dich, dein Leben ist mein Leben, ich beschütze dich, das schwöre ich dir! Bitte weis mich nicht zurück, ich weiß, dein Herz gehört Naruto, aber selbst wenn ich nur in deiner Nähe sein darf, bin ich glücklich! Auch wenn ich weiß, dass du niemals für mich das empfinden wirst, was ich für dich fühle ... Bitte schick mich nicht von deiner Seite!" Er hatte ihr beim Sprechen die Tränen fortgewischt, doch nun liefen sie ihm über die Wangen, er konnte sie nicht mehr zurückhalten. Hinata schaute in sein schmerzverzerrtes Gesicht, seine Augen waren noch immer auf ihre gerichtet, und in ihnen konnte sie wahre Liebe lesen.

Sie musste wieder lächeln. "Ich würde dich nie davon schicken, und bitte, hör auf zu weinen! Ich liebe dich doch auch und ich wünsche mir, dass wir für immer zusammen sein könnten!"

Da fing er hilflos an zu schluchzen, sein Engel...! Sie erwiderte seine Gefühle! "Danke Hina-chan! Ich danke dir!"

Sie nahm ihn wieder in den Arm, dann stellte sie sich auf die Zehenspitzen und küsste ihm seine Tränen ab, nun Salzgeschmack auf den Lippen. Und dann trafen sich ihre Lippen!

Und die Welt hörte auf, sich zu drehen...

Er hatte weiche Lippen, so samtig und warm, außerdem schmeckten sie nach Ananas. Ihm ging es genau so, dieses himmlische Wesen, SEINE Hina-chan, war in seinen Armen und küsste ihn. Der Geschmack von Blaubeere breitete sich auf seinen Lippen aus. Aber was nun?

Schnell lösten sie den Kuss wieder, hochrot tauchten sie aus ihrer Welt wieder auf, doch sie wollten den Moment nicht verstreichen lassen, wollten ihn festhalten, um jeden Preis. Also nährten ihre Lippen sich wieder und sie versiegelten sich. Unsicher strich Shikamarus Zunge über Hinatas Lippen und ganz reflexartig und ohne eine Ahnung, was sie tun sollte, öffnete sie ihren Mund ein kleines Stückchen und

gewährte ihm Einlass. Nervös stupste seine Zunge gegen ihre und nach einer Weile waren sie in einem, zugegeben, sehr vorsichtigen Zungenkampf verwickelt, der unentschieden endete, da sie ihn wegen Atemnot lösen mussten.

Es war der erste Kuss für beide.

Erst jetzt fiel ihnen überhaupt wieder ein, wo sie waren. Hochrot schossen sie auseinander, als sie die starrenden Blicke der anderen Ninja wahrnahmen. Denen fielen fast die Augen aus und die Kinnlade runter oder beides. Neji staunte über den plötzlichen Mut seiner kleinen Cousine, auf Kibas Gesicht zeichnete sich ein fettes Grinsen ab, Tenten und Ino waren tiefst deprimiert, dass selbst die schüchterne graue Maus Hinata früher einen Freund bekam als sie. Lee dachte an Sakura-chan und musste seufzen. //Irgentwann würde ich mein Ziel erreichen und auch jemanden finden, der mich liebt! Ach Sakura, warum hast du dein Herz nur an Sasuke verschenkt?// Shino stand nur da, ein Käfer bewegte sich, sonst war er völlig unbeweglich. Dann sprach er aus, was alle Anwesenden dachten: "Herzlichen Glückwunsch ihr beiden! Wir freuen uns für euch!"

Erleichtert schauten Hinata und Shikamaru sich an, dann musste sie niesen. "Komm raus aus dem Wasser, Hina-chan, du erkältest dich noch." Wieder musste sie lächeln, er war wirklich so süß, wenn er sich Sorgen um sie macht. "Ok!"

Doch die Idylle wurde jäh gestört. Ein Mann trat durch die Bäume: "Endlich finde ich euch! Ihr müsst sofort zu dem Wald vor Konoha, wir haben einen Auftrag von der Hokage! Lee, Tenten, Shikamaru, Hinata, Neji, ihr kommt mit mir dort hin, ihr anderen müsst schnell ins Dorf!", rief Kakashi-sensei. "Wieso, was ist passiert?", fragte Lee verwirrt und sprach aus, was alle anderen dachten.

"Orochimaru wurde vor den Toren Konohas gesichtet. Er sagt, er will keinen Krieg, aber die Hokage will, dass wir ihn ausspionieren! Also kommt schnell!"

Kapitel 2: Verboten... egal!

Verboten... egal!:

Auf Kakashis Worte folgte eine drückende Stille. Aber nach einer Schrecksekunde hatten sie alle wieder ihr Kleidung an, ihre Waffen parat und standen um Kakashi herum. Dann, auf einen lautlosen Befehl seinerseits, stürmten sie los und hatten bald die Umgebung vor den Toren Konohagakures erreicht. Dort teilte Kakashi die immer noch beunruhigten Ninja in Gruppen ein: "Neji, Shikamaru und Lee, ihr nährt euch von rechts der Gruppe der Angreifer und Hinata und Tenten, ihr kommt mit mir von links. Denkt daran, lasst euch nicht auf einen Kampf ein und seid vorsichtig. Wenn sie euch entdecken, zieht ihr euch sofort zurück. Wir sammeln nur Informationen!" Auf ein weiteres Zeichen hin stoben die Ninja auseinander und schlichen sich an die Gruppe heran, tatsächlich waren die Angreifer so nervös, dass sie unbemerkt Stellung beziehen konnten. Doch weder fingen diese an zu reden, noch geschah überhaupt etwas. Als dann endlich etwas geschah, war es vielleicht das Schlimmste, das überhaupt passieren könnte: Einer der Konoha-nin fiel vom Baum, auf dem er sich versteckte. Eine Falle war ausgelöst worden, als der fallende Ninja einen anderen vor einer weiteren Falle warnte, und das Chakra des Fallenden wurde absorbiert. Und so fiel Kakashi direkt in die feindlichen Reihen. Schnell wurden auch die anderen gefunden und gefangen. Nun standen sie alle, unfähig zu kämpfen, vor dem Anführer der feindlichen Ninjas, Orochimaru. "Soso, ich will nur mit eurem Hokage reden, und der schickt mir gleich seine Ninja auf den Hals," sagt dieser mit seinem hinterlistigem Grinsen. Bei diesem Anblick liefen nicht nur Hinata und Tenten Schauer über den Rücken, sondern auch Kakashi und Neji lies dies nicht kalt. "Wir wurden nicht geschickt um zu kämpfen, sondern nur, um zu beobachten," versuchte es Shikamaru zu erklären, auch wenn er wusste, dass das genau so effizient war, wie wenn man mit einer Wand redete. Und so war es auch, Orochimaru ignorierte diesen Kommentar. Allen war klar das sie keine Chance gegen die feindlichen Ninja hatten und wussten, dass das ein kläglicher Versuch war, sie noch irgendwie daraus zu holen. Sie waren in der Unterzahl und Kakashi konnte sich höchstens mit notdürftigen Tai-jutsu verteidigen, es gab also keinen Ausweg mehr. Shikamaru und Hinata hatten sich grade gefunden, doch nun schien es so, als sei ihre Liebe nur für einen Tag, denn dieses Treffen mit Orochimaru würden sie nicht überleben. "So, da ihr nun mal zu mir gekommen seid, um mich zu empfangen, könnt ihr mit auch gleich ein Geschenk machen. Ich weiß nämlich noch gar nicht ob das alte Jutsu, das ich gefunden habe, auch funktioniert. Ich find es sehr nett von euch, das ihr euch zur Verfügung stellt, dass ich es an euch ausprobieren kann," sagte der Schlangenfreak und sein abscheuliches Grinsen wurde noch breiter. Nach diesen Worten, die wahrscheinlich die letzten sein werden, die die Ninja hören, fing Orochimaru an eine ihnen unbekannte Fingerzeichenkombination auszuführen. Alle Konoha-nins, die in diesem Augenblick vor Orochimaru standen, hielten den Atem an und wussten das sie gleich nicht mehr unter den Lebenden weilen werden. Dann endete die Schlange mit seinen Fingerzeichen und es wurde alles um unsere Freunde schwarz wie die Nacht.

~~~~~

ich habs geschafft das kap zu beenden  
entschuldigung das es so lange gedauert har, aber ich hab grad an meiner neusten ff  
geschrieben könnt ja mal reinschauen^^°  
hegdI

## Kapitel 3: Ein merkwürdiger Neuer

So, ich schaff es endlich mal wieder ein neues kap on zu stellen.^^

### Ein merkwürdiger Neuer:

Es waren endlich Ferien für die 11. Klasse der Schule in Sunagawa und Gin, Rai und Lauren gingen zufrieden nach Hause. Aber was war das für ein verrücktes Schuljahr gewesen. Erst brennt das Schulgebäude fast ab, da ein Experiment im Chemieunterricht schief ging. Die meisten Schüler mussten in der Turnhalle unterrichtet werden, da es kein anderes Gebäude gab, das dafür geeignet wäre und dann war da noch dieser merkwürdige Neue an die Schule gekommen und natürlich gleich in die Klasse von Gin, Lauren und Rai.

~~~~~Flashback~~~~~

Es war echt mieses Wetter am 3. April, es regnete in Strömen, der Wind klappte jeden noch so stabilen Regenschirm um und alle Schüler kamen klatschnass an ihrer Schule an. Als die drei Freunde in den viel zu warmen und mittlerweile schwülen Raum kamen sahen sie, dass unter den nassen Schülern einer war, der nicht einmal eine nasse Strähne hatte. Es war der neue Schüler, über den schon fast ein Monat vor seiner Ankunft geredet wurde. Es war nämlich sehr selten, dass es in dieser Schule neue Schüler gab, da einfach keine Familie hier her zog, denn Sunagawa war so interessant, als würde man Toast zusehen wie er im Toaster braun wird, wobei das wohl noch interessanter war, kurz: in diesem Dorf passierte nie etwas Aufregendes. Vor dem Unterricht betrachteten Rai, Lauren und Gin den Neuen ganz genau. Er war muskulös, hatte karamellfarbene Augen und seine kunstvoll, leicht zerzausten Haare waren bronzefarben. Seine Haut war so blass wie Marmor und sein Gesicht war perfekt, hohe Wangenknochen, starke jawline, eine gerade Nase, und schöne, volle Lippen. Kurz, er war atemberaubend schön. Als er sich dann in der ersten Unterrichtsstunde vorstellte, verfielen alle Mädchen seiner melodischen Stimme.

Im weiteren Tagesverlauf stellte sich heraus, dass er ein Einzelgänger war, er wurde zwar von fast allen Mädchen umringt, aber er wich jeder persönlichen Frage geschickt aus, bis die Mädchen die Lust daran verloren. Lauren, Rai und Gin schauten dem Schauspiel belustigt zu, ihnen war klar, dass sie jetzt nichts über diesen Jungen erfahren würden. Als der Schultag endlich beendet war stellte sich auch heraus warum Edward der Einzige gewesen war, der trocken zur Schule gekommen war. Als nämlich die drei Freundinnen am Parkplatz vorbei kamen, sahen sie, wie er in ein super teures Auto einstieg. Eigentlich war es nichts Ungewöhnliches in Sunagawa ein teures Auto zu haben, aber es war Ungewöhnlich mit diesem Auto zur Schule zu fahren, das Schulgebäude lag zentral in der Stadt, sodass man von überall schnell und leicht dorthin finden und gelangen konnte.

Auch die Angewohnheiten bei Sonnenschein nicht zur Schule zu kommen war sehr verwunderlich, denn die Schule galt als eine der strengsten im Lande und das er im

Sommer so viel fehlen durfte war nicht normal.

glaubt ja nicht, dass das schon alles ist aber ich hab heute keine zeit weiter zu schreiben